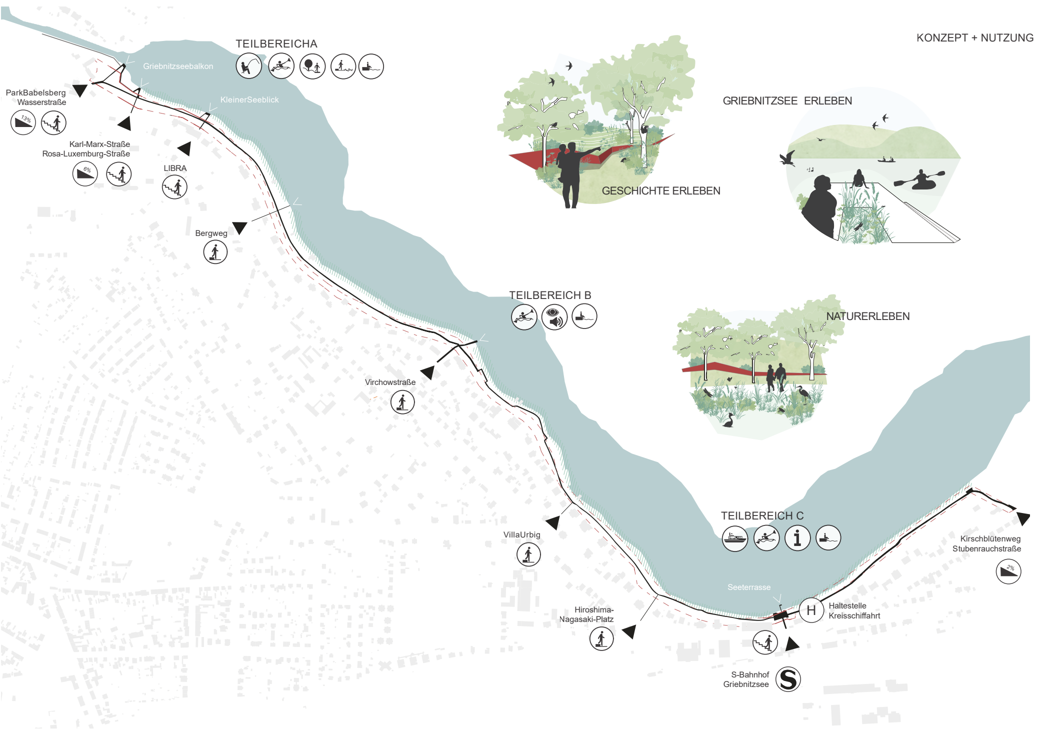
UFER (GE) SCHICHTEN I Freiflächen am Griebnitzsee Potsdam

KONZEPT + NUTZUNG

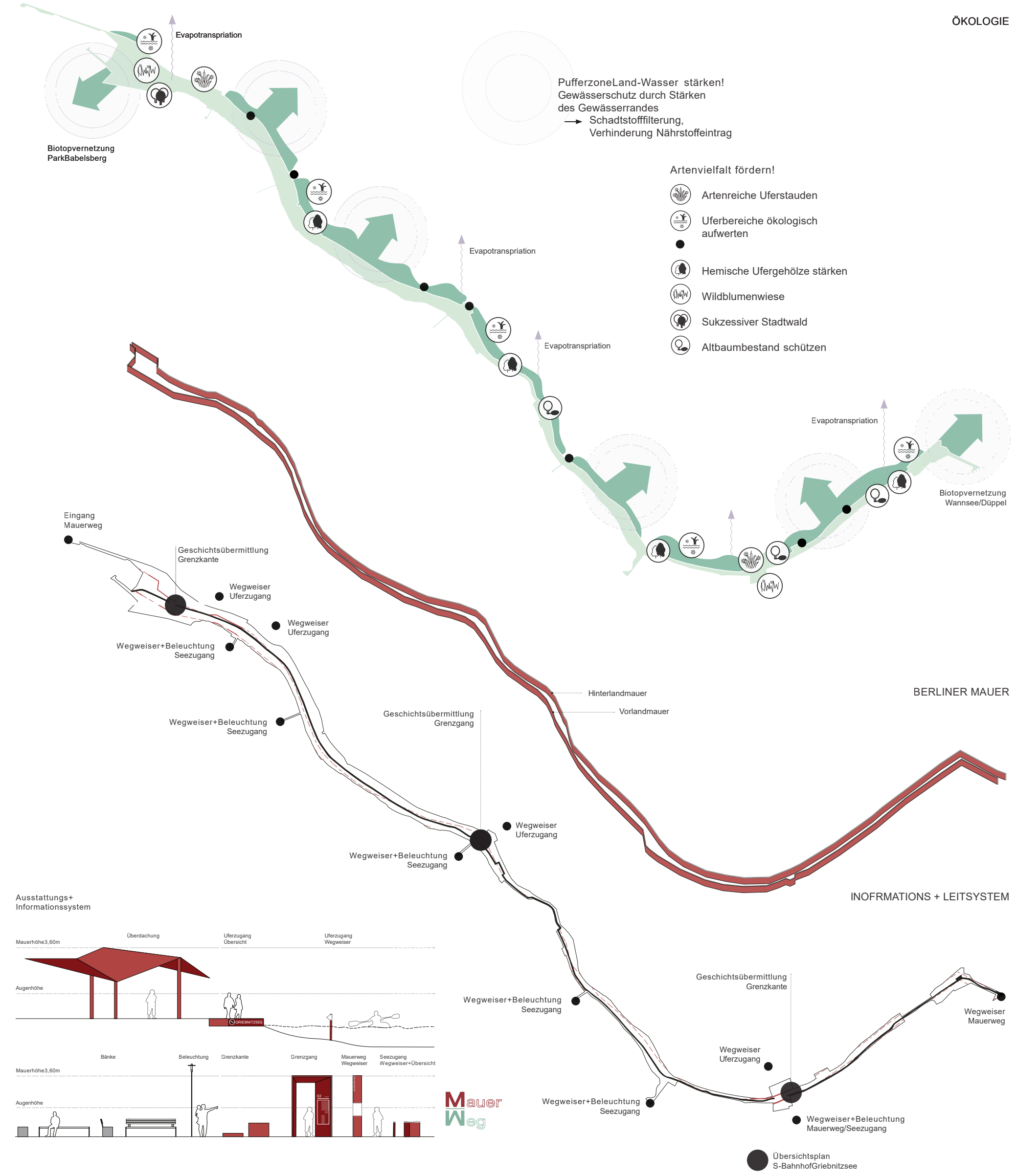

TEILBEREICHA
Griebnitzseebalkon
KleinerSeeblick
ParkBabelsberg
Wasserstraße
13%
Karl-Marx-Straße
Rosa-Luxemburg-Straße
6%
LIBRA
Bergweg
TEILBEREICH B
Virchowstraße
TEILBEREICH C
VillaUrbig
Seeterrasse
Hiroshima-
Nagasaki-Platz
Haltestelle
Kreisschiffahrt
H
S-Bahnhof
Griebnitzsee
Kirschblütenweg
Stubenrauchstraße
2%
GESCHICHTE ERLEBEN
GRIEBNITZSEE ERLEBEN
NATURERLEBEN

Lageplan I M1:10.000

ÖKOLOGIE

BERLINER MAUER

INOFRMATIONS + LEITSYSTEM


Evapotranspriation
Biotopvernetzung
ParkBabelsberg
Evapotranspriation
Evapotranspriation
Evapotranspriation
Biotopvernetzung
Wannsee/Düppel
Eingang
Mauerweg
Geschichtsübermittlung
Grenzkante
Wegweiser
Uferzugang
Wegweiser
Uferzugang
Wegweiser+Beleuchtung
Seezugang
Wegweiser+Beleuchtung
Seezugang
Hinterlandmauer
Vorlandmauer
Geschichtsübermittlung
Grenzgang
Wegweiser
Uferzugang
Wegweiser+Beleuchtung
Seezugang
Wegweiser+Beleuchtung
Seezugang
Geschichtsübermittlung
Grenzkante
Wegweiser
Uferzugang
Wegweiser+Beleuchtung
Seezugang
Wegweiser
Mauerweg
Wegweiser+Beleuchtung
Mauerweg/Seezugang
Übersichtsplan
S-BahnhofGriebnitzsee
Ausstattungs+
Informationssystem
Überdachung
Uferzugang
Übersicht
Uferzugang
Wegweiser
Mauerhöhe3,60m
Augenhöhe
GRIEBNITZSEE
Bänke
Beleuchtung
Grenzkante
Grenzgang
Mauerweg
Wegweiser
Seezugang
Wegweiser+Übersicht
Mauerhöhe3,60m
Augenhöhe
Mauer
Weg

PufferzoneLand-Wasser stärken!
Gewässerschutz durch Stärken
des Gewässerrandes
→ Schadtstofffilterung,
Verhinderung Nährstoffeintrag

Artenvielfalt fördern!

- Artenreiche Uferstauden
- Uferbereiche ökologisch aufwerten
- ●
- Hemische Ufergehölze stärken
- Wildblumenwiese
- Sukzessiver Stadtwald
- Altbaumbestand schützen

Leitidee/Entwurfsidee

Das Ufer des Griebnitzsees wird als vielschichtig geprägte Kulturlandschaft verstanden - historische, ökologische und landschaftskulturelle Schichten überlagen sich an diesem Ort. Wir schlagen vor, prägende Spuren dieser Schichten auszuarbeiten und sichtbar zu machen: Der historische Grenzverlauf mit dem ehemaligen Grenzstreifen zwischen Vorlandmauer und Hinterlandmauer zieht sich durch das gesamte Wettbewerbsgebiet, er wird kartiert und an einigen Stellen räumlich lesbar gemacht.

Das naturschutzfachlich wertvolle Seeufer wird auf vielfältige Weise ökologisch aufgewertet, um die Artenvielfalt und den Strukturreichtum zu stärken. Es soll eine durchgehend hohe ökologische Qualität entlang des gesamten Ufers erreicht werden und die Vielfalt wasserbezogener Habitate zwischen Land und Wasser befördert werden. Punktuelle Erschließung und Zugänge ermöglichen gezielte Ausblicke und das Erleben der ökologisch wertvollen und sensiblen Uferbereiche. Für die drei Realisierungsbereiche schlagen wir jeweils neue Zugänge zum See vor: die neue Wegespange mit Griebnitzseebalkon und Kleinem Seeblick, der Seeblick am Mauerweg, und die Seeterrasse am Bahnhof Griebnitzsee. Im Bereich des ehemaligen Grenzstreifens entlang des Ufers werden zeitgeschichtliche Spuren der deutsch-deutschen Teilung partiell durch Stahlbänder nachgezeichnet und Geschichte am authentischen Ort räumlich erfahrbar sowie historische Schichten durch Hintergrundinformationen im Raum ablesbar.

Nachhaltigkeit und Umgang mit dem Bestand

Der Bestand wird in allen Teilbereichen so weit wie möglich erhalten und in die Neugestaltung integriert:
Im Teil A wird der ehemalige Postenweg als historisches Relikt erhalten und kann weiter genutzt werden; im steilen Zugangsbereich zum Griebnitzseebalkon wird er durch eine flache Treppe ergänzt, um eine komfortable Erschließung des Seeufers zu ermöglichen. Weiterhin werden hier die bestehenden Waldwege behutsam so umgebaut und ergänzt, dass eine zumindest barrierearme Erschließung ermöglicht wird. Der Baumbestand wird weitgehend erhalten und partiell nur am Ufer, sowie als Sichtachse von der Karl-Marx-Straße aus, etwas ausgelichtet, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, und um von der Straße aus einen Blick über den See zu ermöglichen. Die ausgelichteten Bereiche werden mit standortgerechten Wildstauden- und Wiesenmischungen bepflanzt und tragen so zur Erhöhung der Artenvielfalt und des Strukturreichtums bei.

Der Treppenweg im Teil B wird im Bestand erhalten, der Weg wird als Steg mit Stufen auf das Wasser hinaus verlängert, ergänzt durch einfache gefaltete stählerne Informationstafeln, welche den Weg partiell überspannen und somit einen besonderen Raum schaffen, der durch seine Geschlossenheit einen Eindruck von Enge und Begrenztheit erfahrbar macht, und Informationen über die Zeitgeschichte dieses Ortes anschaulich vermittelt.

Der grundsätzliche räumliche Charakter im Teil C wird erhalten und behutsam weiterentwickelt: die Treppe mit den Kirschbäumen wird erhalten, der Platz vor der Anlegestelle in seinen Dimensionen aufgegriffen, jedoch als „Seeterrasse“ neu definiert und zum See hin erweitert - die Kante zum Ufer wird durch Sitzstufen und eine flache Plattform direkt am Wasser ergänzt, so dass nun ein direkter Zugang zum See und das Anlegen von kleinen Booten ermöglicht wird. Die baufällige bestehende Mauer wird zugunsten der Stufen entfernt. Der Baumbestand wird weitgehend erhalten, ein großer mehrstämmiger Bestandsbaum wird in die Gestaltung integriert. Der Anlegesteg der Stern- und Kreisschifffahrt wird unverändert erhalten.

Das Vegetationskonzept basiert auf einer Erhöhung der Arten- und Strukturvielfalt in allen Teilbereichen, die Auswahl der Baumaterialien bevorzugt solche mit möglichst günstiger Klimabilanz. Die Entwicklung vielfältiger uferbezogener Habitatstrukturen wird durch das Einbringen von Strukturen wie Unterwassergärten, vertical wetlands oder Röhrichinseln unterstützt.

Klimaanpassung

Mit der Neugestaltung können Aspekte einer klimaangepassten Gestaltung umgesetzt werden: helle Oberflächenbeläge bei befestigten Flächen zur Erhöhung der Albedo, Neupflanzung von robusten, trockenheitsresistenten Bäumen und Gehölzen, artenreiche Stauden- und Wiesenmischungen, Versickerung der Niederschlagswasser vor Ort, Verwendung von Baumaterialien mit möglichst geringer Klimabilanz.

Gestaltung und Nutzungsverteilung

Im Teilbereich A bildet der erhaltene Postenweg die historische Spur und den Auftakt des langfristig angestrebten durchgehenden Uferweges. Ein „neuer Uferweg“ führt von der „Wasserstraße“ zunächst mit flachen Treppen parallel zum bestehenden steilen Postenweg, dann flacher in wassergebundener Decke zum Seeufer. Der „neue Uferweg“ bildet drei Spangen aus, die sich als Stege und Aufenthaltsorte am Wasser über die Uferkante hinausschieben und vielfältige Blickbeziehungen über den Griebnitzsee erlauben. Die ersten beiden Stege - der „Griebnitzseebalkon“ umschließen eine geschützte Bucht mit Liegewiese unter Bestandsbäumen, an der Seeseite eingefasst mit einer Sitzstufe. Am östlichen Ende des Teilbereichs bildet der „Kleine Seeblick“ den Übergang zur Treppe Richtung Karl-Marx-Straße, und perspektivisch den weiterführenden Anschluss an den Uferweg. Die bestehenden Pfade im Wald werden behutsam zu schmalen, barrierearmen Wegen ausgebaut, ein zusätzlicher Wegeabschnitt erlaubt den Zugang zum Wasser ohne Stufen. Der Verlauf des ehemaligen Grenzstreifens wird an einigen Stellen durch ein Rohstahlband sichtbar gemacht, in den Hangbereichen schneidet dieses in das Gelände ein und symbolisiert damit den Einschnitt, den die Grenzanlagen in der Stadt- und Kulturlandschaft verursachten. Im flachen Gelände zeigt es sich in kurzen Abschnitten als niedrige vertikale Kante oder in Wegebeläge eingebettete Intarsie. Im östlichen Teil wird die Linie durch ein einfaches, gefaltetes Dach in Stahlkonstruktion aufgenommen, es dient als Unterstand für (Wasser-)Wanderer und Informationspunkt in diesem Abschnitt des Uferwegs.

Im Teil B wird der bestehende Treppenweg mit einer leichten Stahlkonstruktion als Informationsträger und Überdachung überbaut, welche den ehemaligen Grenzstreifen abbilden. Der abgetreppte Steg erlaubt das Sitzen am Wasser mit Blick über den See und dient als Anlegestelle und Wasserwanderrastplat
Im Teil C wird der „Wasserbalkon“ als städtischer Freiraum entwickelt, steinerne Oberflächen und die Sitzstufen zum Wasser ermöglichen Aufenthalt und Treffpunkt, und bieten so auch einen großzügigen Vorplatz für größere Gruppen an der Anlegestelle. Stufen zum Wasser dienen gleichzeitig als Anlegestelle für kleine Freizeitboote. Auch hier wird der ehemalige Grenzstreifen sichtbar gemacht: im Hangbereich als Cortenstahlkante, symbolisch das Gelände zerschneidend, und im Boden als flache Intarsie.

Entwässerung und Regenwassermanagement

Die Entwässerung der wenigen vollversiegelten, sowie der teilversiegelten Oberflächen erfolgt vollständig in die umgebenden Grünflächen. Auf Grund des geeigneten Bodens und des gering angestrebten Versiegelungsgrades sind keine besonderen Maßnahmen zur Regenwasserbewirtschaftung erforderlich.

Verwendete Materialien und Pflanzenverwendung

Die neuen Wege und kleinen Platzflächen werden überwiegend aus wassergebundener Decke hergestellt, die Stege als Stahlkonstruktion. Der Platz an der Anlegestelle im Teil C wird aus Natursteinpflaster im Passeverband gestaltet, um eine ausreichend Robustheit für die Nutzung zu erhalten. Einfassungen, Treppen und Sitzstufen werden ebenfalls aus Naturstein hergestellt. Üblicherweise vor Ort verwendete Steinsorten kommen hierzum Einsatz, und sorgen für eine langlebige, pflegearme und wertige Gestaltung.

In allen Teilbereichen wird eine artenreiche und standortangepasste Bepflanzung zur Erhöhung der Strukturvielfalt angestrebt, sowohl für Stauden als auch Gehölze. Die unterschiedlichen kleinräumigen Standortbedingungen erlauben hier eine hohe Vielfalt: Litoral mit Röhrichtzone, Schwimmblattzone, Schilf und Uferstauden, in den trockenen Hangbereichen und unter dem alten Baumbestand entsprechender Unterwuchs mit halb-/schattenverträglichen Wildstaudenmischungen und Wiesenansaaten.

Neupflanzungen für Bäume orientieren sich an den Standortbedingungen und dienen gleichzeitig auch als Blickfang und Markierung für die neuen Wege- und Blickbeziehungen am und zum See, geeignet sind hier in den Uferlagen Quercus robur, Alnus glutinosa, Salix alba und Salix fragilis (diese auch zur Uferbefestigung), in den höhergelegenen Hangbereichen auch Quercus petraea und Acer pseudoplatanus.

Leitsystem

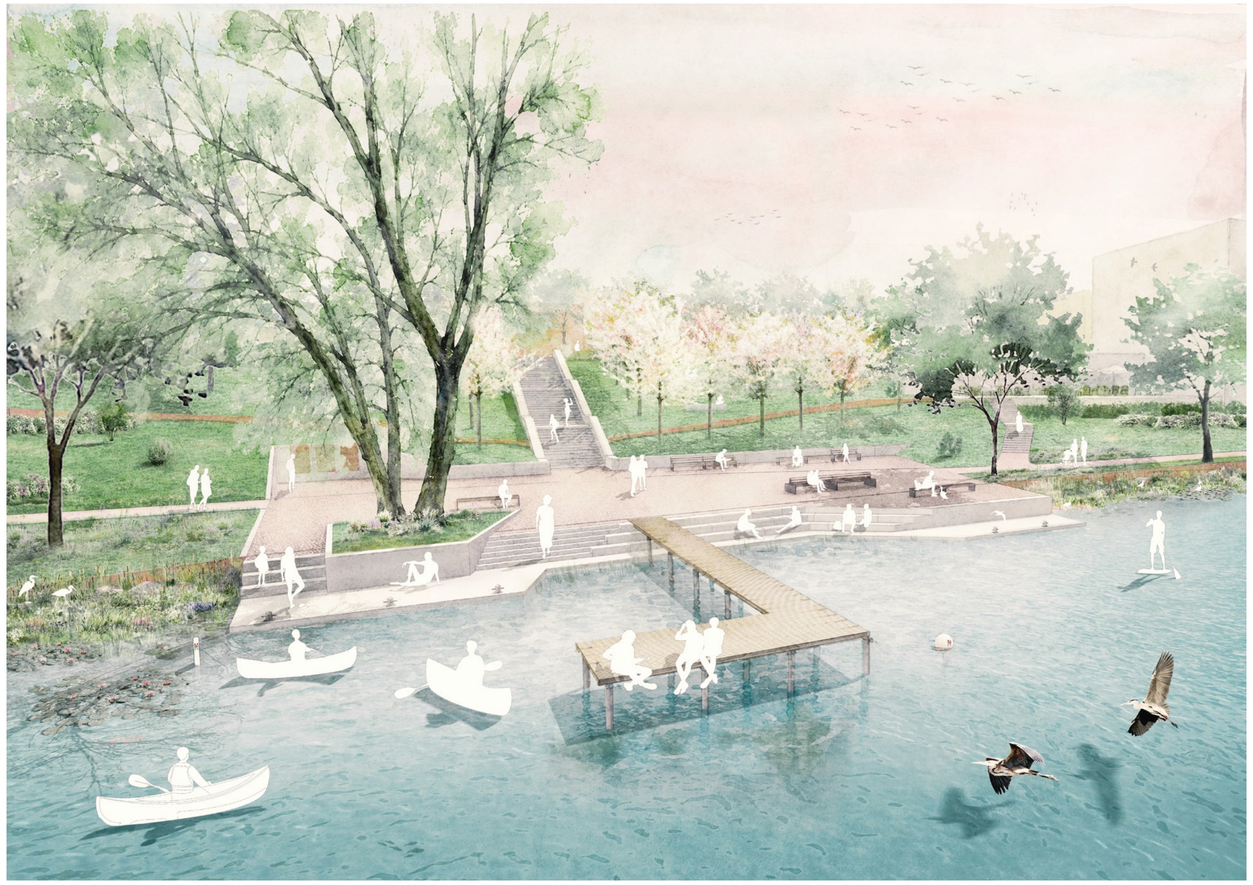
Das Leitsystem orientiert sich am bestehenden Material- und Farbspektrum des Mauerweges, bildet aber eine eigenständige Gestaltung. Rostfarbener Corten- oder Rohstahl wird für die Markierung des ehemaligen Grenzstreifens verwendet, hiervon abgeleitet sind Stelen, Sitzkanten, Schilder und kleine Überdachungen, sowie Markierungen im Wasser. Das Leitsystem findet sich an allen Zugängen von der Stadt aus, sowie als Markierung im Wasser für Wasserwanderer. Es dient als Orientierungshilfe und gleichzeitig Informationsträger zur Geschichtsvermittlung im gesamten Plangebiet.

Kosten und Wirtschaftlichkeit

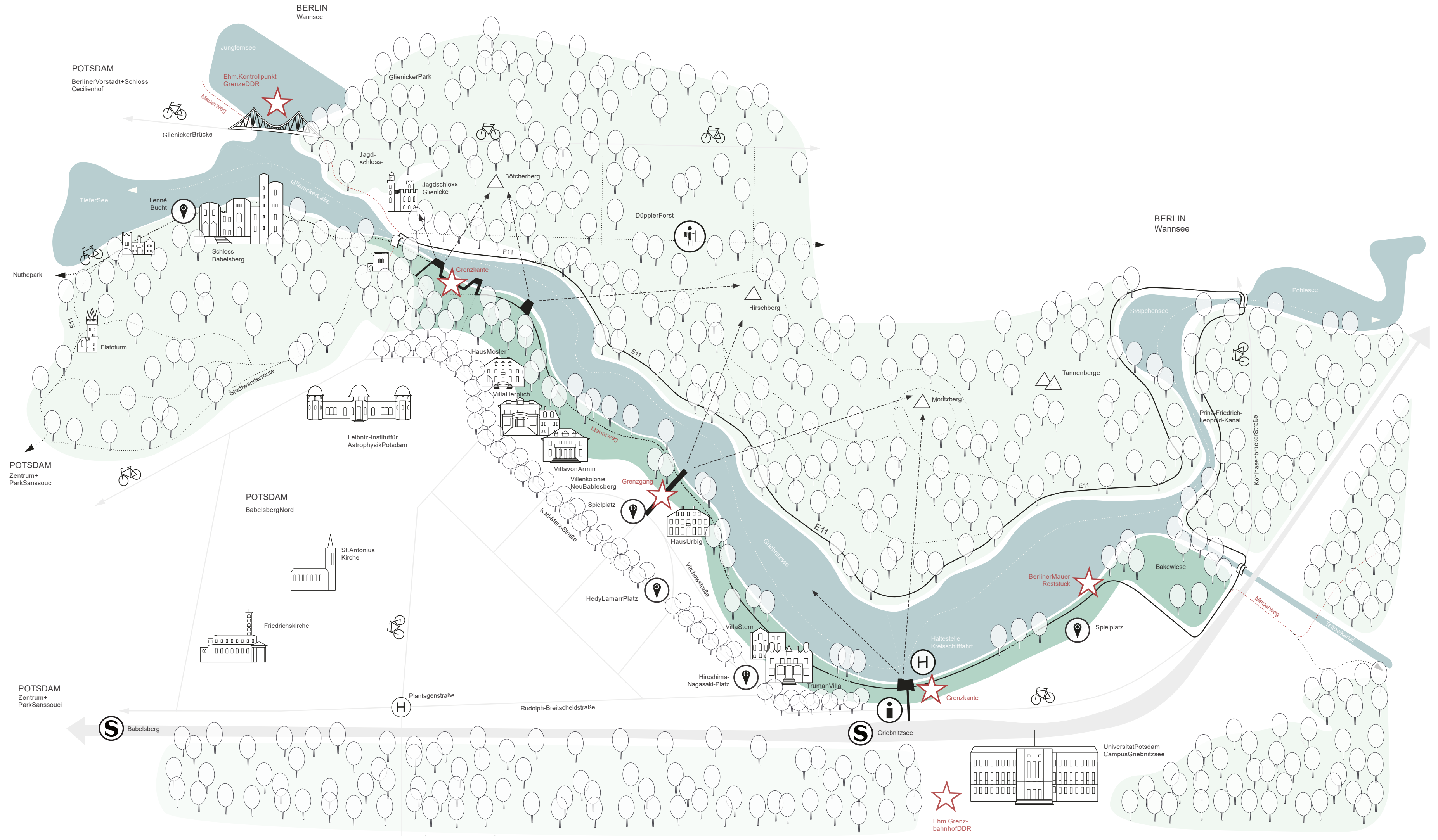
Der Kostenrahmen kann eingehalten werden. Die Wege- und Platzflächen entsprechen üblichen Standards. Vegetationsflächen sowie Verbesserungen des Ufers werden überwiegend extensiv mit ökologischem Schwerpunkt hergestellt. Intensive Interventionen sind lediglich für den „Griebnitzseebalkon“ in Teil A, sowie an der „Seeterrasse“ in Teil C vorgesehen. Die Pflege der Wiesen, Staudenfluren und Gehölze ist ganz überwiegend extensiv, ausgenommen die Liegewiese und der Hang an der Seeterrasse mit den bestehenden Kirschbäumen.

Barrierefreiheit

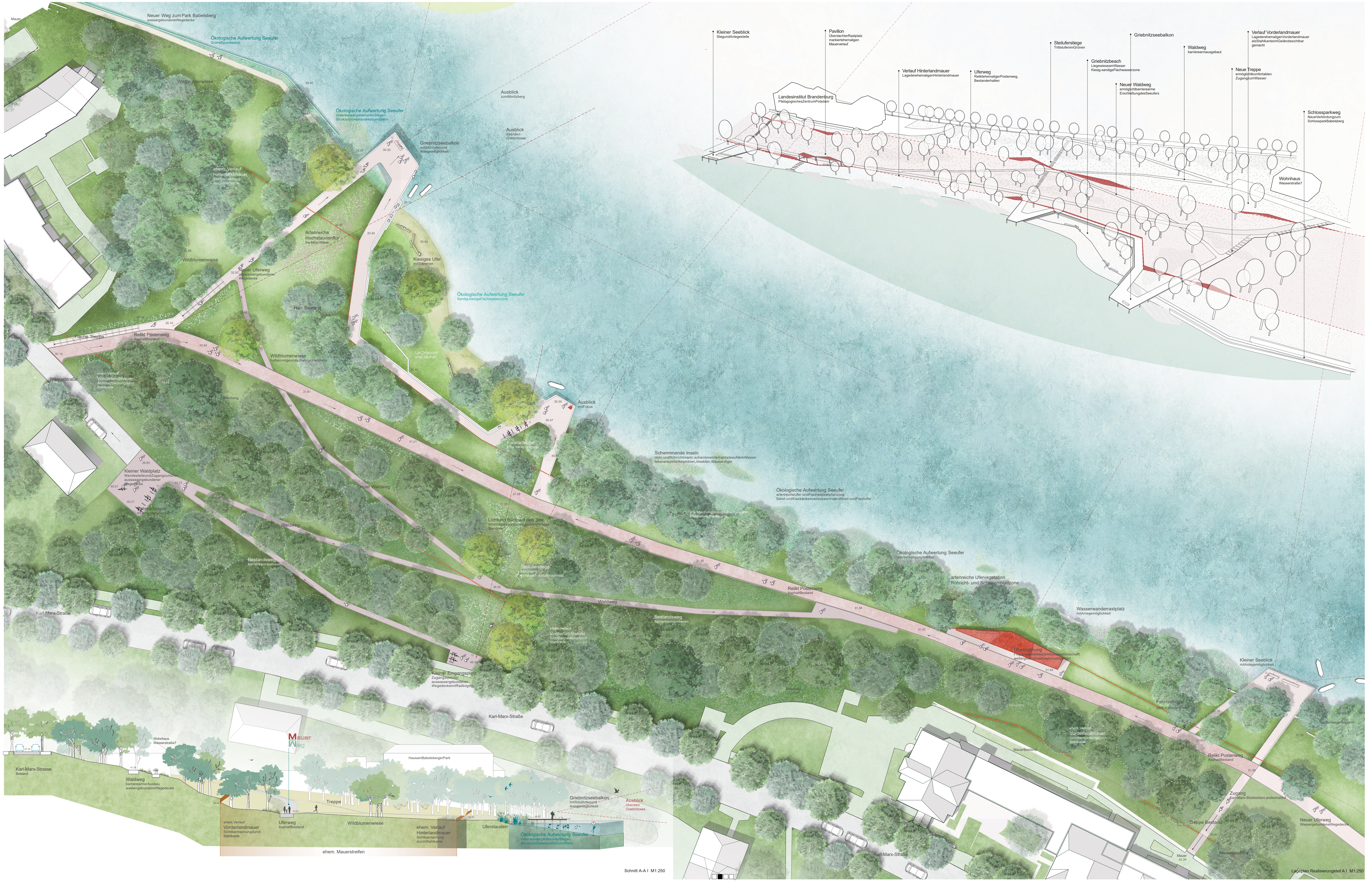
Im Teil A kann weitgehende Barrierefreiheit durch das Hinzufügen eines maximal 6% Steigung aufweisenden Weges erreicht werden, welcher an die „Wasserstraße“ und die bestehenden, auszubauenden Pfade im Hangbereich anschließt. Entlang des steilsten Abschnittes des ehemaligen Postenweges wird eine neue, flache Treppe geführt, welche eine komfortable Begehbarkeit des Steilabschnitts ermöglicht. Alle übrigen Wege in Teil A sind barrierefrei. In den Teilen B und C bleibt die Barrierefreiheit eingeschränkt, da die bestehenden Stufenanlagen nicht verändert werden.



Perspektive Teilbereich C

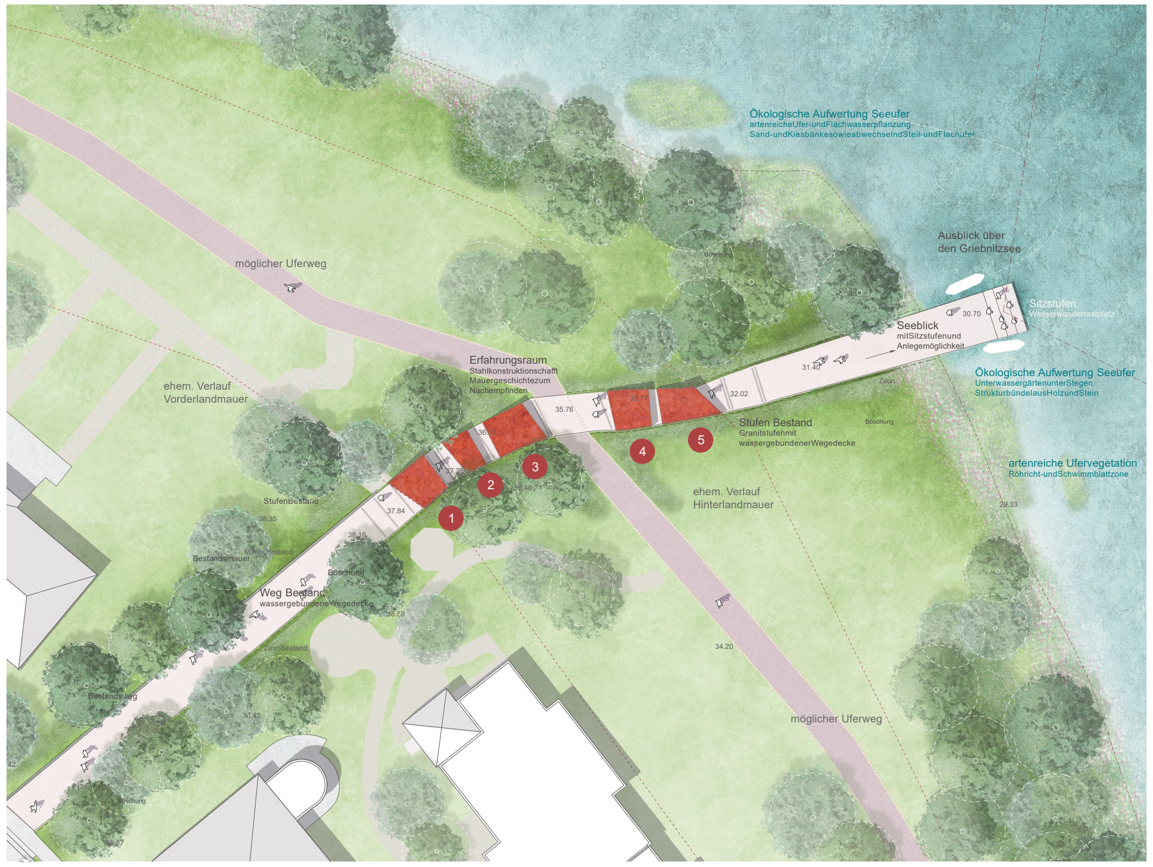

BERLIN
Wannsee
Jungfernsee
Ehm.Kontrollpunkt
GrenzeDDR
Mauerweg
POTSDAM
BerlinerVorstadt+Schloss
Cecilienhof
GlienickerBrücke
GlienickerPark
Jagd-
schloss-
Jagdschloss
Glienicke
Bötcherberg
DüpplerForst
TieferSee
GlienickerLake
Lenné
Bucht
Schloss
Babelsberg
Nuthepark
E11
Flatoturm
Grenzkante
E11
Hirschberg
HausMosler
VillaHerplich
Stadtwanderroute
Leibniz-Institutfür
AstrophysikPotsdam
VillavonArmin
Villenkolonie
NeuBablesberg
Grenzgang
Mauerweg
Spielplatz
HausUrbig
POTSDAM
Zentrum+
ParkSanssouci
POTSDAM
BabelsbergNord
St.Antonius
Kirche
Karl-Marx-Straße
Virchowstraße
HedyLamarrPlatz
Friedrichskirche
Griebnitzsee
VillaStern
Hiroshima-
Nagasaki-Platz
TrumanVilla
Haltestelle
Kreisschifffahrt
H
Grenzkante
POTSDAM
Zentrum+
ParkSanssouci
Plantagenstraße
H
Rudolph-Breitscheidstraße
S
Babelsberg
S
Griebnitzsee
UniversitätPotsdam
CampusGriebnitzsee
Ehm.Grenz-
bahnhofDDR
BERLIN
Wannsee
Moritzberg
Tannenberge
E11
Stölpchensee
Pohlesee
Prinz-Friedrich-
Leopold-Kanal
KohlhasenbrückerStraße
Bäkewiese
BerlinerMauer
Reststück
Spielplatz
Mauerweg
Teltowkanal

Kognitive Karte I Landschaftsraum

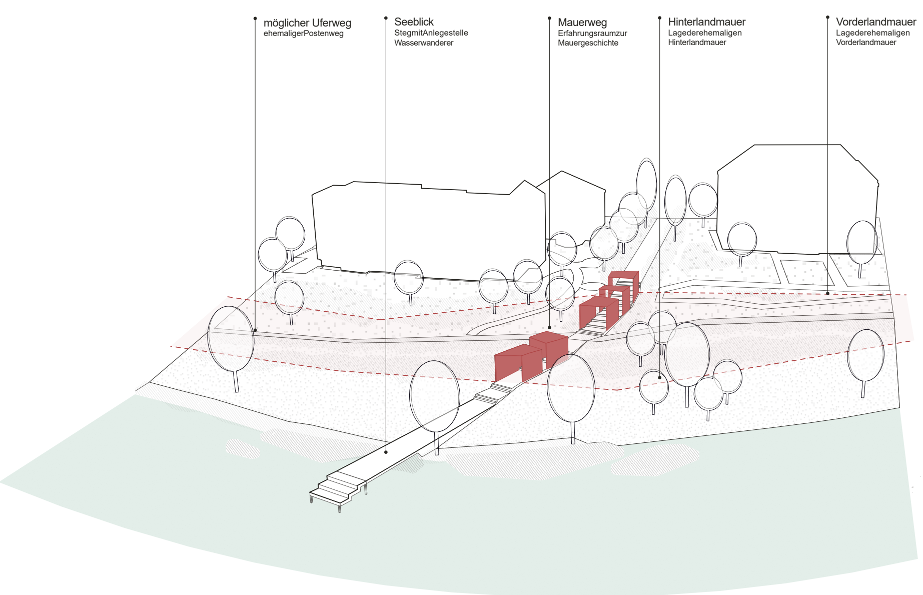

Mauer
Neuer Weg zum Park Babelsberg
wassergebundeneWegedecke
Ökologische Aufwertung Seeufer
GrüneSpundwand
31.36
Wildblumenwiese
31.48
29.40
Ökologische Aufwertung Seeufer
UnterwassergärtenunterStegen
StrukturbündelausHolzundStein
Ausblick
zumMoritzberg
Ausblick
überden
Griebnitzsee
Griebnitzseebalkon
mitSitzstufenund
Anlegemöglichkeit
30.07
30.30
ehem. Verlauf
Hinterlandmauer
Sichtbarmachung
durchStahlkante
Böschung
31.82
31.23
30.11
32.42
29.31
Artenreiche
Hochstaudenflur
Iris-Minz-Wiese
30.93
30.40
30.22
29.94
Kiesiges Ufer
mitStämmen
Wildblumenwiese
33.60
Neuer Uferweg
auswassergebundener
Wegedecke
32.00
Hain Bestand
32.06
Ökologische Aufwertung Seeufer
Sandig-kiesigeFlachwasserzone
29.87
36.28
35.14
38.56
Flache Treppe
Relikt Postenweg
AsphaltBestand
33.67
33.54
39.10
Wildblumenwiese
halbsonnigeundschattigeStandorte
Liegewiese
unter Bäumen
30.48
ehem.Verlauf
Vorderlandmauer
Sichtbarmachungdurch
Stahlkante
Wasserstraße
35.41
31.81
Böschung
31.94
31.21
Ausblick
mitFokus
30.47
Fahrradbügel
6Stk.mitAbfalleimer
30.87
30.88
39.71
39.83
39.88
Kleiner Waldplatz
WendestelleundZugangzumUfer
auswassergebundener
Wegedecke
40.01
40.13
40.21
Fahrradbügel
6StkmitAbfalleimer
42.67
Neuer Waldweg
31.08
31.26
Schwimmende Inseln
Holz-undRöhrichtinseln,schwimmendeHabitateaufdemWasser
lebensraumfürAmphibien,Insekten,Wasservögel
Ökologische Aufwertung Seeufer
artenreicheUfer-undFlachwasserpflanzung
Sand-undKiesbänkesowieabwechselndSteil-undFlachufer
UferböschungökologischaufgewertetPfahlreihen,Stackbusch
Waldweg
40.46
Lichtung Blick auf den See
WildstaudenhalbsonnigeundschattigeStandorte
34.44
Steiluferstiege
Abkürzung
einfacheTrittstufenausHolz
Bestandsweg
barrierearmausbauen
36.50
45.00
31.36
Ökologische Aufwertung Seeufer
UferbefestigungmitHoz
29.32
artenreiche Ufervegetation
Röhricht- und Schwimmblattzone
Relikt Postenweg
AsphaltBestand
31.38
Karl-Marx-Straße
Waldweg
Bestandsweg
barrierearmausbauen
ehem.Verlauf
Vorderlandmauer
Sichtbarmachungdurch
Stahlkante
Wasserwanderrastplatz
mitAnlegemöglichkeit
31.43
31.53
Überdachung
FiligranegefalteteStahlkonstruktionschafft
wettergeschütztenundschattigenOrt
31.64
46.90
Kleiner Eingangsplatz
ZugangzumUfer
auswassergebundener
WegedeckemitRadbügeln
Böschung
Kleiner Seeblick
mitAnlegemöglichkeit
29.36
Fahrradbügel
3Stk.mitAbfalleimer
31.56
31.57
31.59
UfermauerBestand
MauerBestand
ehem.Verlauf
Vorderlandmauer
Sichtbarmachungdurch
Stahlkante
31.91
Relikt Postenweg
AsphaltBestand
31.95
Karl-Marx-Straße
Zugang
Karl-Marx-StraßeüberLandesinstitut
Treppe Bestand
39.87
Neuer Uferweg
WassergebundeneWegedecke
BöschungBestand
Mauer
42.39
Kleiner Seeblick
StegundAnlegestelle
Pavillon
ÜberdachterRastplatz
markiertehemaligen
Mauerverlauf
Verlauf Hinterlandmauer
LagederehemaligenHinterlandmauer
Landesinstitut Brandenburg
PädagogischesZentrumPotsdam
Uferweg
ReliktehemaligerPostenweg,
Bestanderhalten
Steiluferstiege
TrittstufenimGrünen
Griebnitzbeach
LiegewieseamWasser
Kiesig-sandigeFlachwasserzone
Neuer Waldweg
ermöglichtbarrierearme
ErschließungdesSeeufers
Griebnitzseebalkon
Waldweg
barrierearmausgebaut
Neue Treppe
ermöglichtkomfortablen
ZugangzumWasser
Verlauf Vorderlandmauer
LagederehemaligenVorderlandmauer
alsStahlkanteimGeländesichtbar
gemacht
Schlossparkweg
NeueVerbindungzum
SchlossparkBabelsberg
Wohnhaus
Wasserstraße7
47.10
Karl-Marx-Strasse
Bestand
Wohnhaus
Wasserstraße7
41.28
40.46
Waldweg
barrierearmerAusbau
wassergebundeneWegedecke
Mauer
Weg
HausamBabelsbergerPark
35.00
34.00
ehem.Verlauf
Vorderlandmauer
Sichtbarmachungdurch
Stahlkante
Uferweg
AsphaltBestand
31.81
Treppe
Wildblumenwiese
ehem. Verlauf
Hinterlandmauer
Sichtbarmachung
durchStahlkante
30.93
Uferstauden
Griebnitzseebalkon
mitSitzstufenund
Anlegemöglichkeit
30.50
Ausblick
überden
Griebnitzsee
Ökologische Aufwertung Seeufer
UnterwassergärtenunterStegen
StrukturbündelausHolzundStein
ehem. Mauerstreifen

Schnitt A-A I M1:250

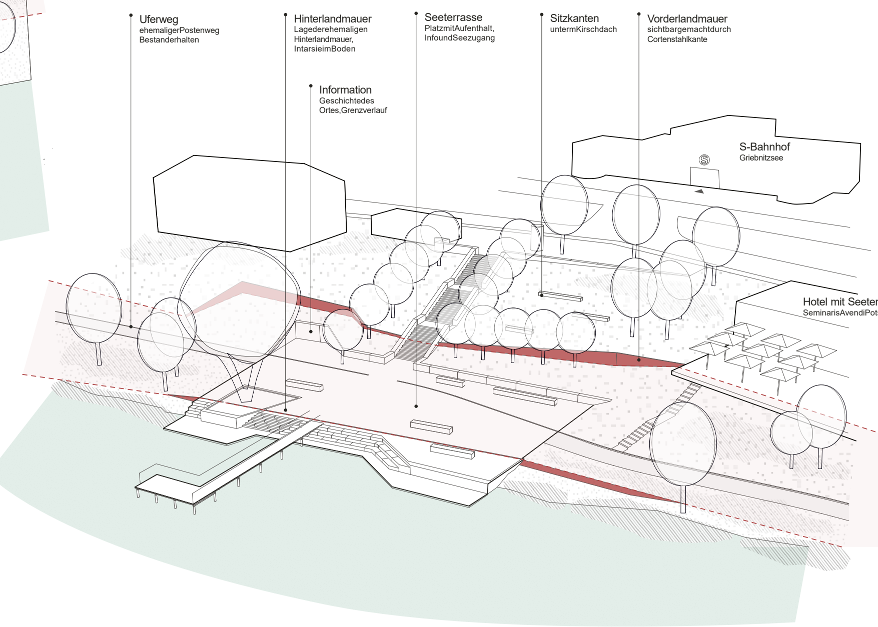
Lageplan Realisierungsteil A I M1:250

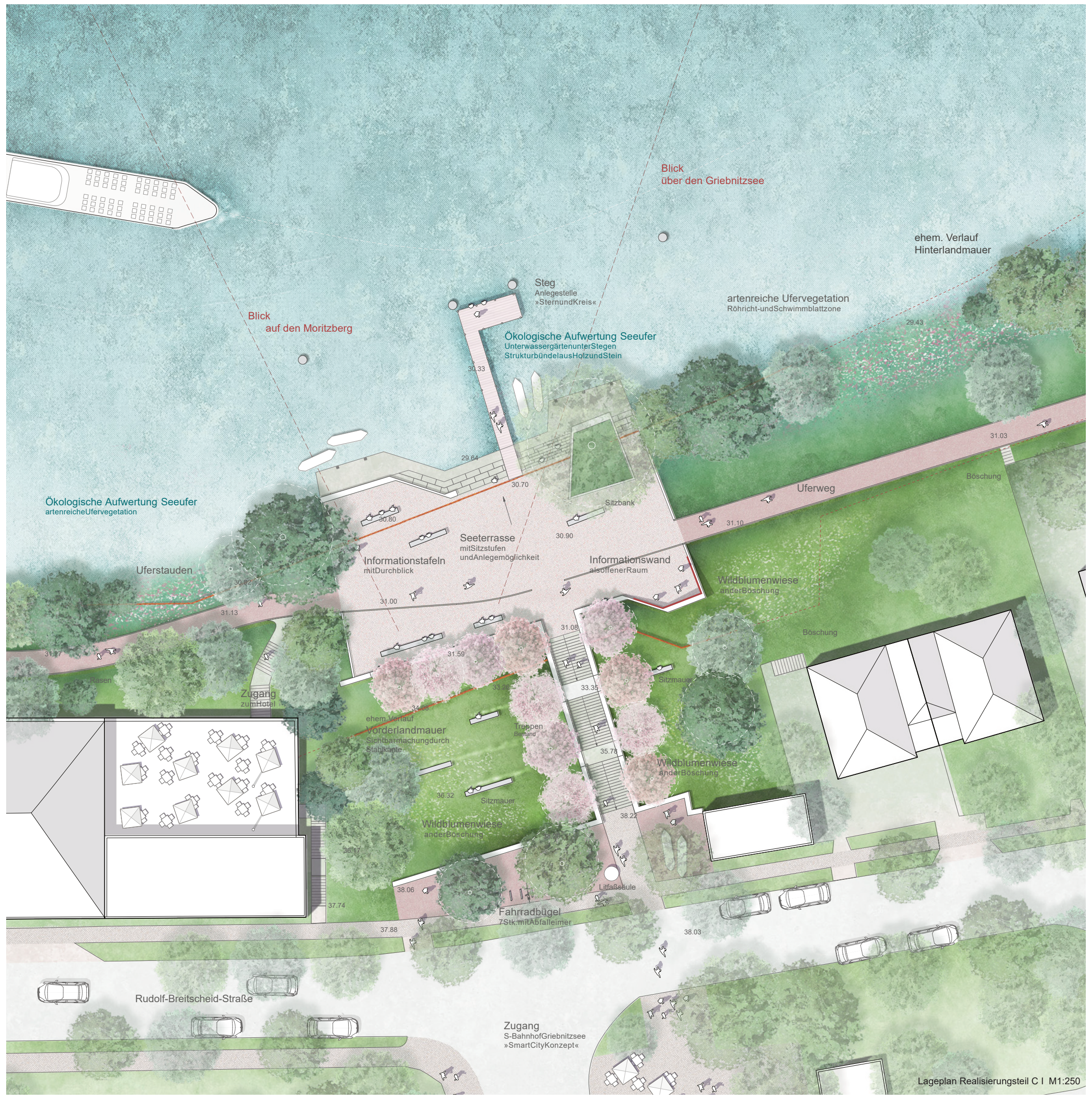

Ökologische Aufwertung Seeufer
artenreicheUfer-undFlachwasserpflanzung
Sand-undKiesbänkesowieabwechselndSteil-undFlachufer
möglicher Uferweg
Ausblick über
den Griebnitzsee
Sitzstufen
Wasserwanderrastplatz
Seeblick
mitSitzstufenund
Anlegemöglichkeit
30.70
29.40
Böschung
Erfahrungsraum
Stahlkonstruktionschafft
Mauergeschichtezum
Nachempfinden
ehem. Verlauf
Vorderlandmauer
35.76
33.77
32.02
31.40
Zaun
Ökologische Aufwertung Seeufer
UnterwassergärtenunterStegen
StrukturbündelausHolzundStein
Stufen Bestand
Granitstufenmit
wassergebundenerWegedecke
artenreiche Ufervegetation
Röhricht-undSchwimmblattzone
1
2
3
4
5
36.55
37.28
36.46
37.84
StufenBestand
38.35
38.18
ehem. Verlauf
Hinterlandmauer
29.33
Bestandsmauer
Mauer Bestand
Böschung
Weg Bestand
wassergebundeneWegedecke
38.59
ZaunBestand
Bestandsweg
30.42
34.20
möglicher Uferweg
Böschung
38.37

Lageplan Realisierungsteil B I M1:250

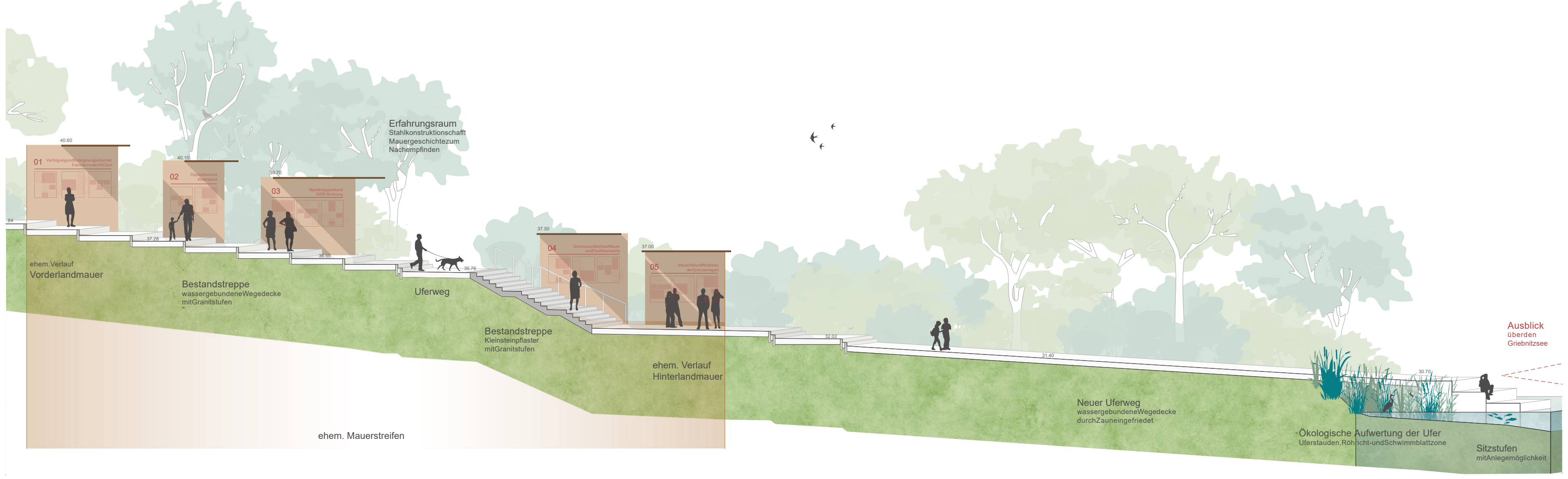

möglicher Uferweg
ehemaligerPostenweg
Seeblick
StegmitAnlegestelle
Wasserwanderer
Mauerweg
Erfahrungsraumzur
Mauergeschichte
Hinterlandmauer
Lagederehemaligen
Hinterlandmauer
Vorderlandmauer
Lagederehemaligen
Vorderlandmauer

- ① Verfolgung und Enteignung jüdischer Familien in der NS-Zeit
- ② Opposition und Widerstand
- ③ Nachkriegszeit und DDR Nutzung
- ④ Grenzraum Berliner Mauer, Fluchtversuche
- ⑤ Mauerfall und Rückbau der Grenzanlagen

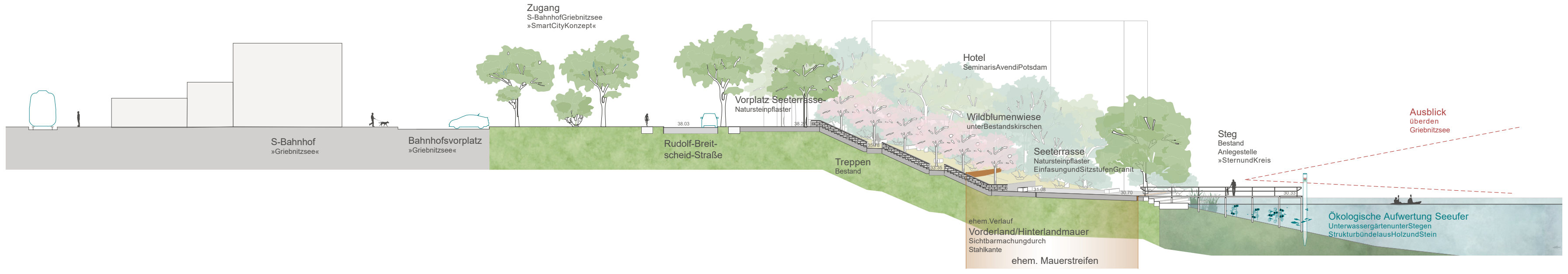

Uferweg
ehemaligerPostenweg
Bestanderhalten
Hinterlandmauer
Lagederehemaligen
Hinterlandmauer,
IntarsieimBoden
Information
Geschichtedes
Ortes,Grenzverlauf
Seeterrasse
PlatzmitAufenthalt,
InfoundSeezugang
Sitzkanten
untermKirschdach
Vorderlandmauer
sichtbargemachtdurch
Cortenstahlkante
S-Bahnhof
Griebnitzsee
Hotel mit Seeterrasse
SeminarisAvendiPotsdam


Blick
über den Griebnitzsee
ehem. Verlauf
Hinterlandmauer
Steg
Anlegestelle
»SternundKreis«
artenreiche Ufervegetation
Röhricht-undSchwimmblattzone
29.43
Blick
auf den Moritzberg
Ökologische Aufwertung Seeufer
UnterwassergärtenunterStegen
StrukturbündelausHolzundStein
30.33
29.57
31.03
29.64
30.70
Uferweg
Böschung
Ökologische Aufwertung Seeufer
artenreicheUfervegetation
Sitzbank
30.80
31.10
Seeterrasse
mitSitzstufen
undAnlegemöglichkeit
30.90
Informationstafeln
mitDurchblick
Informationswand
alsoffenerRaum
Uferstauden
30.82
Wildblumenwiese
anderBöschung
31.00
31.13
31.08
Böschung
31.27
31.59
Rasen
33.26
33.35
Sitzmauer
Zugang
zumHotel
34.08
ehem.Verlauf
Vorderlandmauer
Sichtbarmachungdurch
Stahlkante
Treppen
Bestand
35.78
Wildblumenwiese
anderBöschung
36.32
Sitzmauer
38.22
Wildblumenwiese
anderBöschung
36.17
38.20
38.06
Litfaßsäule
37.74
Fahrradbügel
7Stk.mitAbfalleimer
37.88
38.03
Rudolf-Breitscheid-Straße
Zugang
S-BahnhofGriebnitzsee
»SmartCityKonzept«

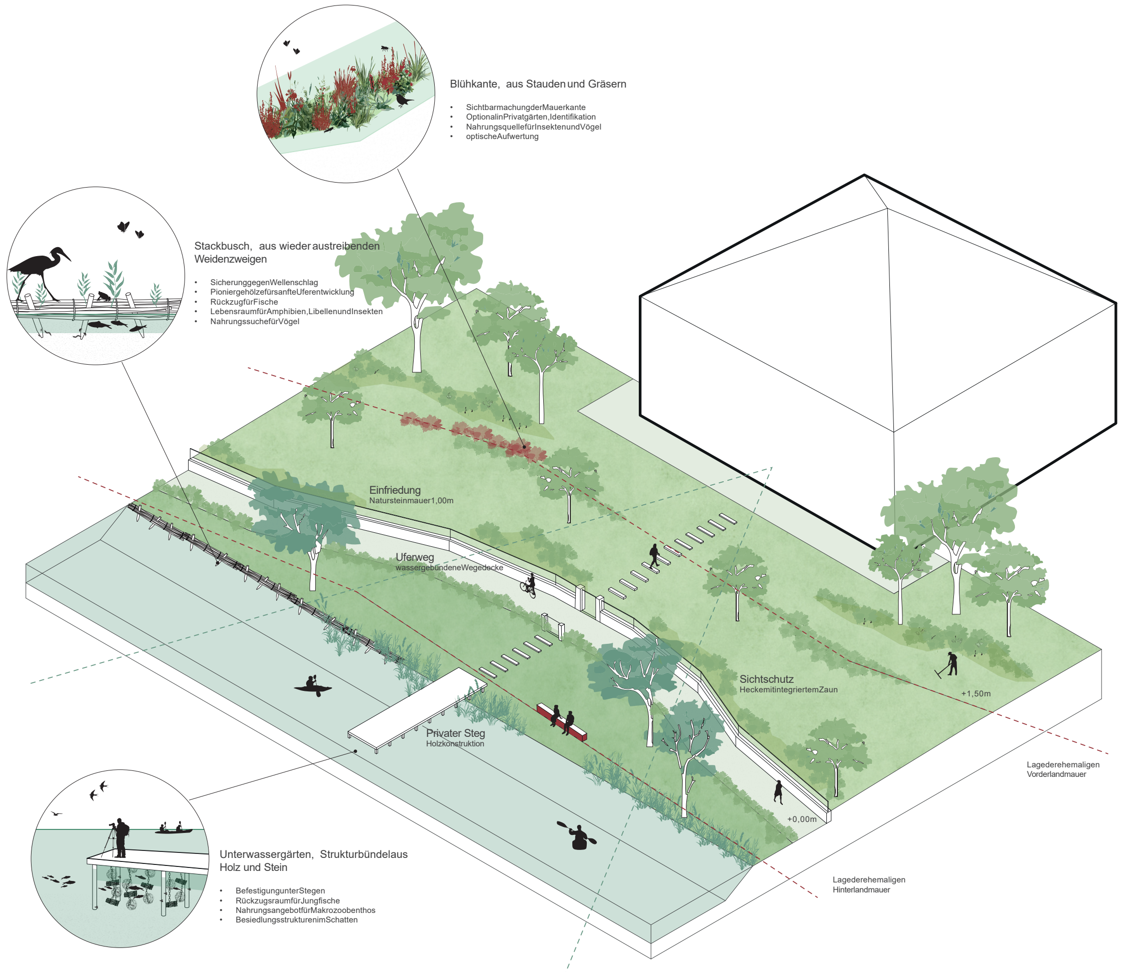
Lageplan Realisierungsteil C I M1:250


40.60
01 VerfolgungundEnteignungjüdischer FamilieninderNSZeit
40.10
02 Oppositionund Widerstand
39.70
03 Nachkriegszeitund DDR-Nutzung
Erfahrungsraum
Stahlkonstruktionschafft
Mauergeschichtezum
Nachempfinden
37.28
36.55
35.76
ehem.Verlauf
Vorderlandmauer
Bestandstreppe
wassergebundeneWegedecke
mitGranitstufen
Uferweg
37.50
04 GrenzraumBerlinerMauer undFluchtversuche
37.00
05 MauerfallundRückbau derGrenzanlagen
Bestandstreppe
Kleinsteinpflaster
mitGranitstufen
ehem. Verlauf
Hinterlandmauer
ehem. Mauerstreifen
32.02
31.40
Neuer Uferweg
wassergebundeneWegedecke
durchZauneingefriedet
30.70
Ausblick
überden
Griebnitzsee
Ökologische Aufwertung der Ufer
Uferstauden,Röhricht-undSchwimmblattzone
Sitzstufen
mitAnlegemöglichkeit

Schnitt B-B I M1:100


Zugang
S-BahnhofGriebnitzsee
»SmartCityKonzept«
S-Bahnhof
»Griebnitzsee«
Bahnhofsvorplatz
»Griebnitzsee«
38.03
Rudolf-Breit-
scheid-Straße
Vorplatz Seeterrasse-
Natursteinpflaster
38.22
Hotel
SeminarisAvendiPotsdam
Wildblumenwiese
unterBestandskirschen
Treppen
Bestand
35.78
33.35
Seeterrasse
Natursteinpflaster
EinfasungundSitzstufenGranit
31.08
30.70
ehem.Verlauf
Vorderland/Hinterlandmauer
Sichtbarmachungdurch
Stahlkante
ehem. Mauerstreifen
Steg
Bestand
Anlegestelle
»SternundKreis
30.33
Ausblick
überden
Griebnitzsee
Ökologische Aufwertung Seeufer
UnterwassergärtenunterStegen
StrukturbündelausHolzundStein

Schnitt C-C I M1:250


Einfriedung
Natursteinmauer 1,00m
Uferweg
wassergebundene Wegedecke
Sichtschutz
Hecke mit integriertem Zaun
Privater Steg
Holzkonstruktion
+1,50m
+0,00m
Lage der ehemaligen
Vorderlandmauer
Lage der ehemaligen
Hinterlandmauer

Blühkante, aus Stauden und Gräsern

- Sichtbarmachung der Mauerkante
- Optional in Privatgärten, Identifikation
- Nahrungsquelle für Insekten und Vögel
- optische Aufwertung

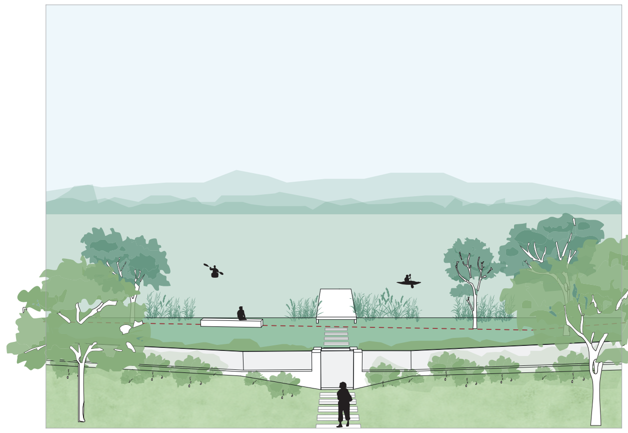
Stackbusch, aus wieder austreibenden Weidenzweigen

- Sicherung gegen Wellenschlag
- Pioniergehölze für sanfte Uferentwicklung
- Rückzug für Fische
- Lebensraum für Amphibien, Libellen und Insekten
- Nahrungssuche für Vögel

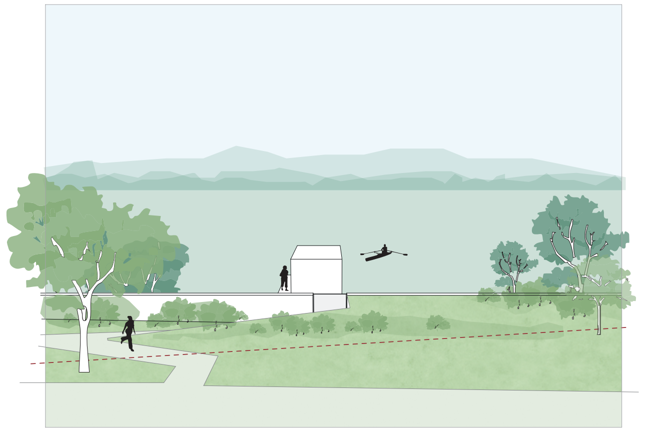
Unterwassergärten, Strukturbündel aus Holz und Stein

- Befestigung unter Stegen
- Rückzugsraum für Jungfische
- Nahrungsangebot für Makrozoobenthos
- Besiedlungsstrukturen im Schatten

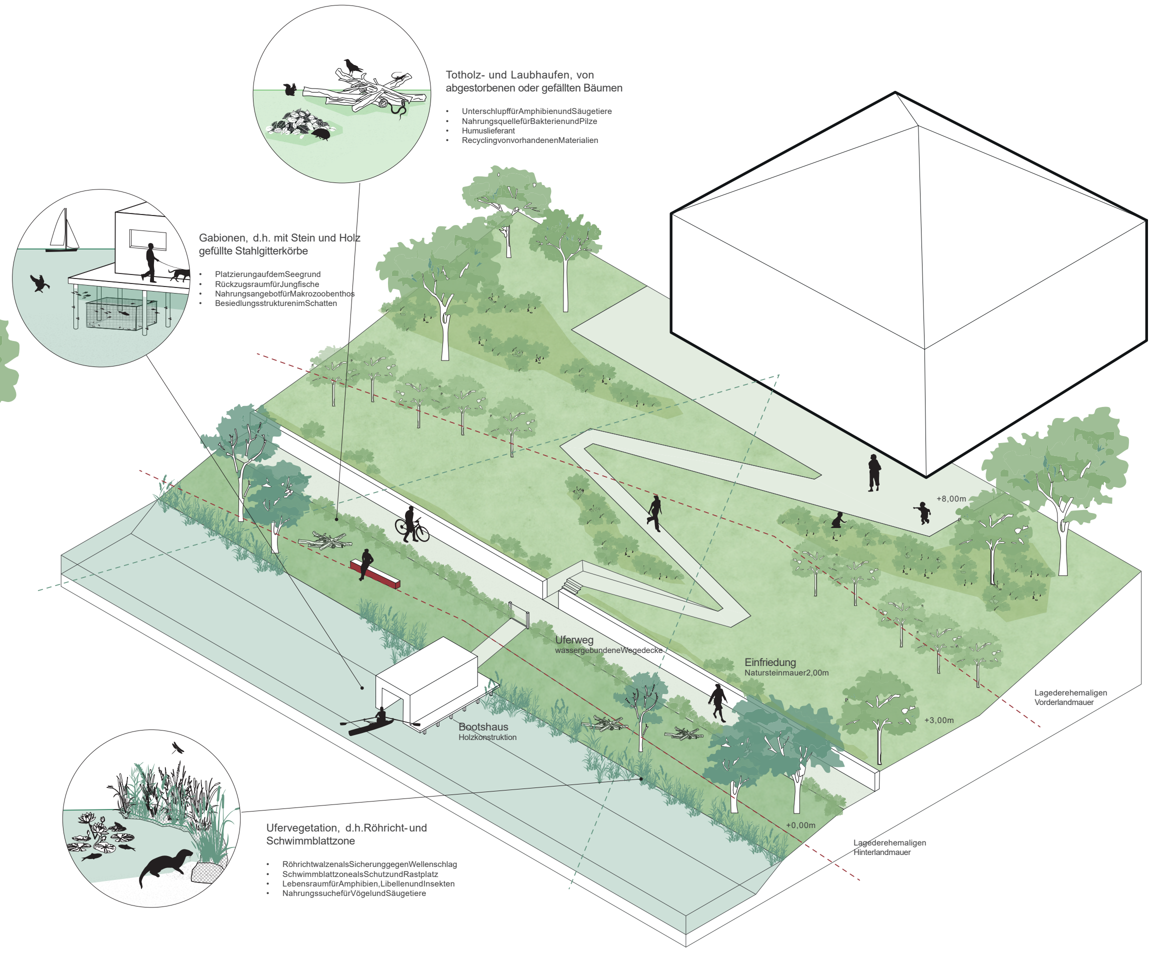
Typologie A I Steg



Blickpunkt A I Steg



Blickpunkt B I Bootshaus


+8,00m
Uferweg
wassergebundene Wegedecke
Einfriedung
Natursteinmauer 2,00m
Bootshaus
Holzkonstruktion
+3,00m
+0,00m
Lage der ehemaligen
Vorderlandmauer
Lage der ehemaligen
Hinterlandmauer

Totholz- und Laubhaufen, von abgestorbenen oder gefällten Bäumen

- Unterschlupf für Amphibien und Säugetiere
- Nahrungsquelle für Bakterien und Pilze
- Humuslieferant
- Recycling von vorhandenen Materialien

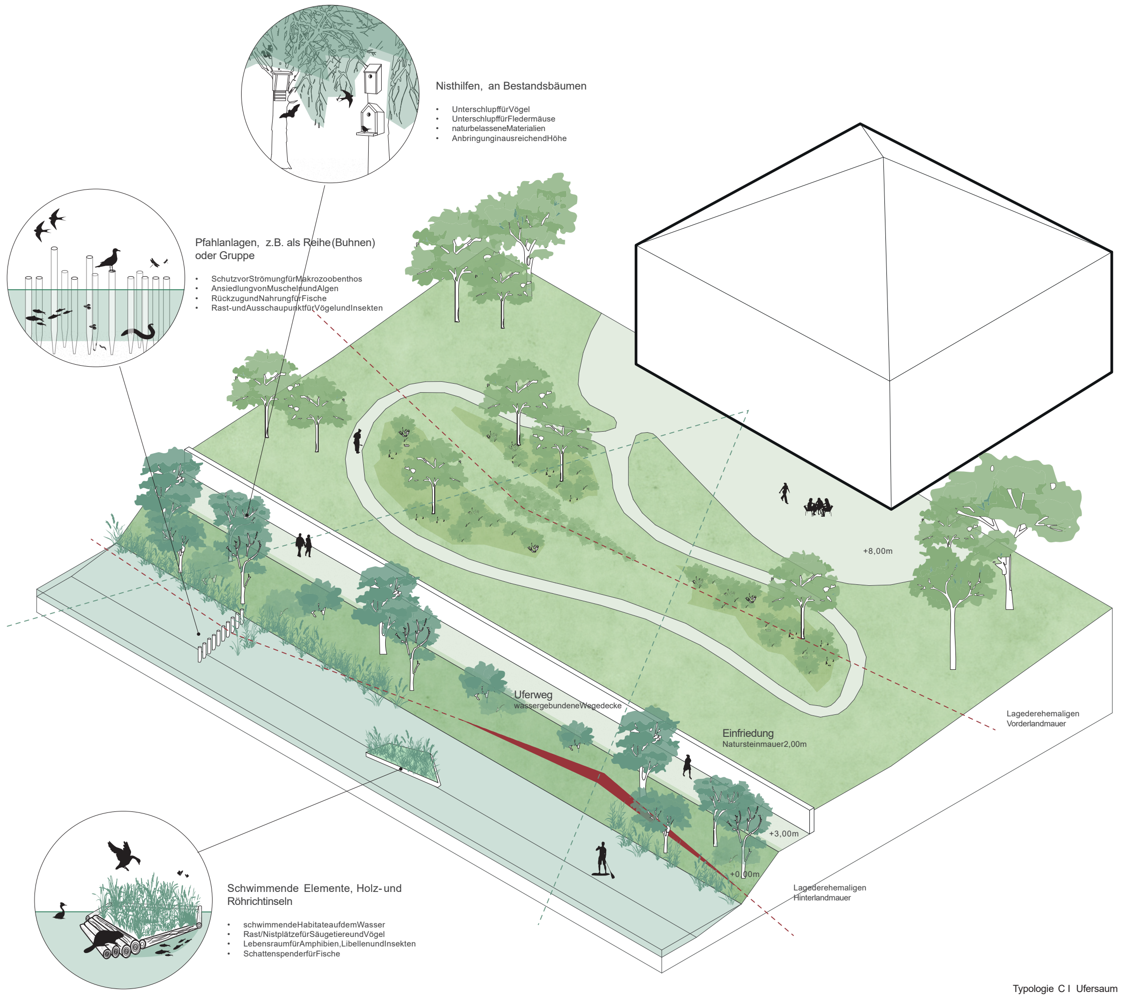
Gabionen, d.h. mit Stein und Holz gefüllte Stahlgitterkörbe

- Platzierung auf dem Seegrund
- Rückzugsraum für Jungfische
- Nahrungsangebot für Makrozoobenthos
- Besiedlungsstrukturen im Schatten

Ufervegetation, d.h. Röhricht- und Schwimmblattzone

- Röhrichtwalzen als Sicherung gegen Wellenschlag
- Schwimmblattzone als Schutz und Rastplatz
- Lebensraum für Amphibien, Libellen und Insekten
- Nahrungssuche für Vögel und Säugetiere

Typologie B I Bootshaus


+8,00m
Uferweg
wassergebundene Wegedecke
Einfriedung
Natursteinmauer 2,00m
+3,00m
+0,00m
Lage der ehemaligen
Vorderlandmauer
Lage der ehemaligen
Hinterlandmauer

Nisthilfen, an Bestandsbäumen

- Unterschlupf für Vögel
- Unterschlupf für Fledermäuse
- naturbelassene Materialien
- Anbringung in ausreichend Höhe

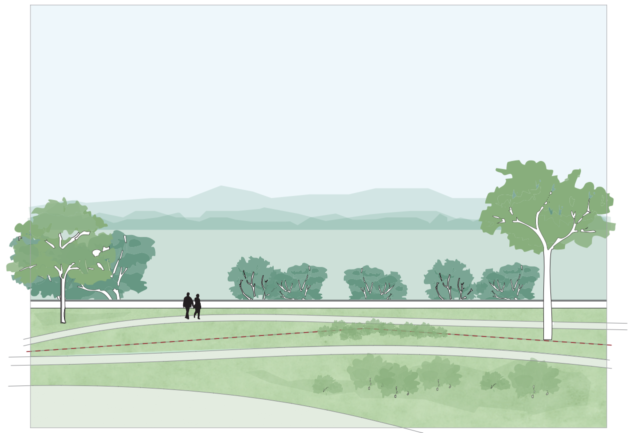
Pfahlanlagen, z.B. als Reihe (Buhnen) oder Gruppe

- Schutz vor Strömung für Makrozoobenthos
- Ansiedlung von Muscheln und Algen
- Rückzug und Nahrung für Fische
- Rast- und Ausschaupunkt für Vögel und Insekten

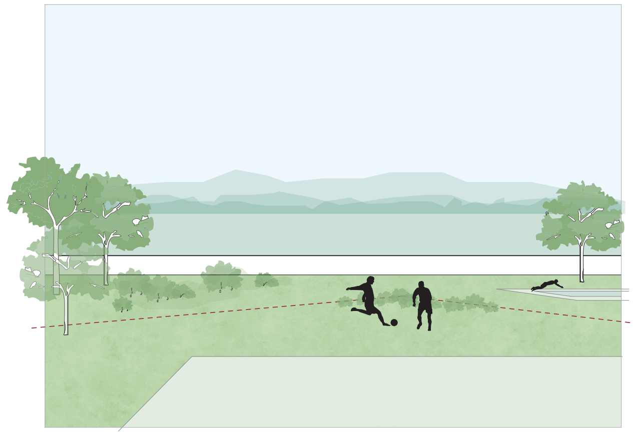
Schwimmende Elemente, Holz- und Röhrichtinseln

- schwimmende Habitate auf dem Wasser
- Rast/Nistplätze für Säugetiere und Vögel
- Lebensraum für Amphibien, Libellen und Insekten
- Schattenspender für Fische

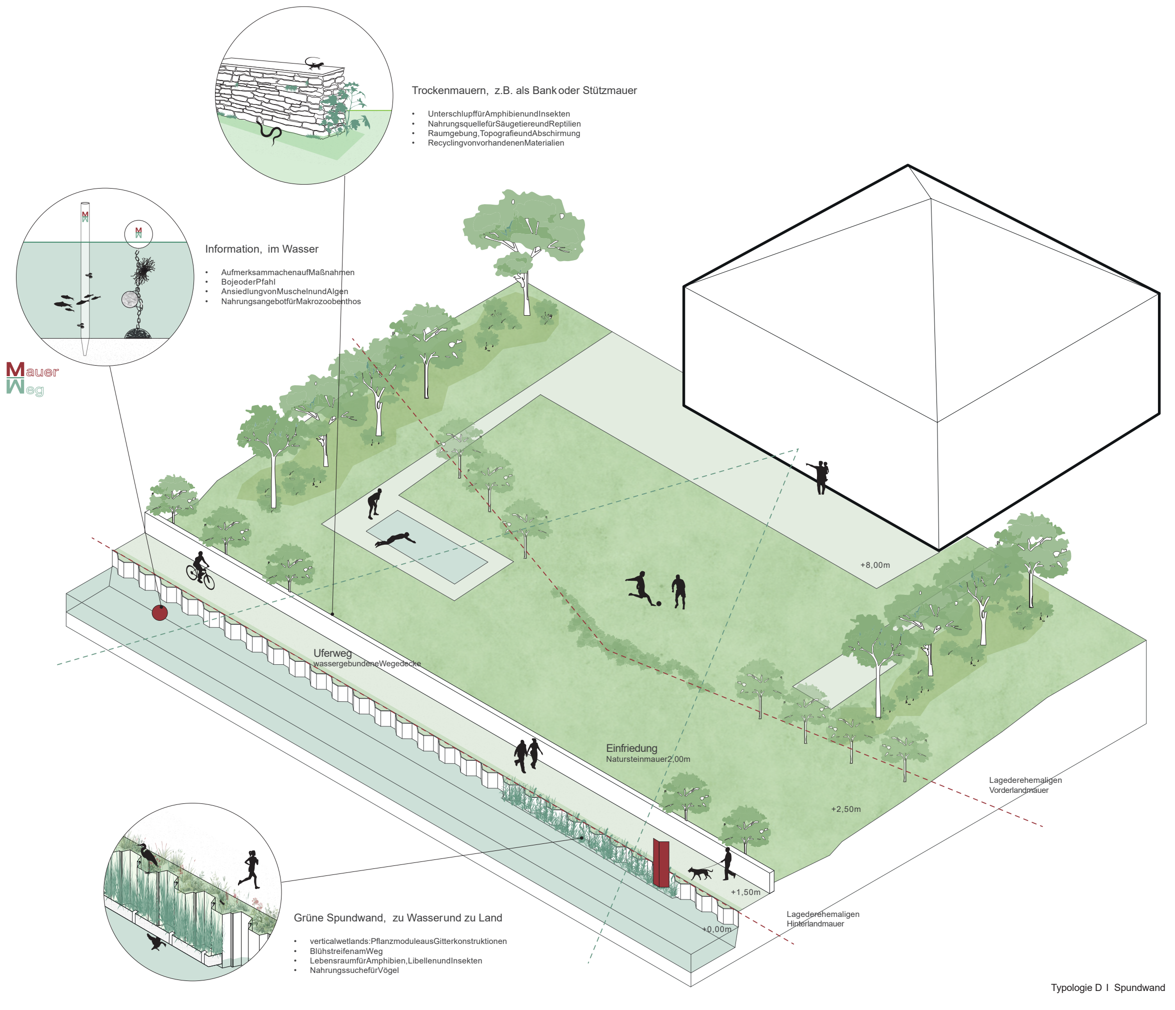
Typologie C I Ufersaum



Blickpunkt C I Ufersaum



Blickpunkt DI Spundwand


+8,00m
Uferweg
wassergebundene Wegedecke
Einfriedung
Natursteinmauer 2,00m
+2,50m
+1,50m
+0,00m
Lage der ehemaligen
Vorderlandmauer
Lage der ehemaligen
Hinterlandmauer

Trockenmauern, z.B. als Bank oder Stützmauer

- Unterschlupf für Amphibien und Insekten
- Nahrungsquelle für Säugetiere und Reptilien
- Raumgebung, Topografie und Abschirmung
- Recycling von vorhandenen Materialien

Information, im Wasser

- Aufmerksam machen auf Maßnahmen
- Boje oder Pfahl
- Ansiedlung von Muscheln und Algen
- Nahrungsangebot für Makrozoobenthos

Grüne Spundwand, zu Wasser und zu Land

- vertical wetlands: Pflanzmodule aus Gitterkonstruktionen
- Blühstreifen am Weg
- Lebensraum für Amphibien, Libellen und Insekten
- Nahrungssuche für Vögel

Typologie D I Spundwand